

Derwisch- und 'âşık-Dichtung im 14. und 17.Jahrhundert des Osmanischen Reichs

I)Einteilungsformen

Die osmanische Litratur wurde oft in Hof- und Volksdichtung unterteilt. Diese Einteilung war dichtungsmäßig nur in einer Hinsicht sinnvoll: die Unterscheidung zwischen silbenzählender und quantitativer Metrik ('*aruz*'). Jedoch ist die Derwischdichtung in beiden Bereichen vorhanden, daher läßt sich eine Dreiteilung durchaus vertreten, wobei auch diese Nachteile aufweist. Diese Einteilung wäre sodann *dīvān*-Literatur, als höfische Form beliebt, die *tekke şî'ri*, die im Umfeld der Derwischkonvente ihr Zentrum hat, und die 'âşık-Bardendichtung, die gemeinsam mit der *halk*-Literatur, die als anonyme Dichtung im dörflichen Milieu vorherrscht.

II) *tekke şî'ri* - die Dichtung in den Derwischkonventen des 14.Jahrhunderts:

a) Yûnus Emre und seine Schule:

Yûnus Emre (m.1320?), vermutlich in Sarıköy geboren, unterlief eine lange *seyr ü sülûk* bei Tapduk Emre, den er oft preiste, reiste viel, und war kein *ümmî*, da er auch Persisch verstand, Rûmîs Werk gut kannte, und in der islamischen Theologie sehr bewandert war. Er verfasste auch '*aruz*-Gedichte, sein *dīvān* umfasst nach MustafaTatçı 417 Gedichte, seine *Risâletü n-nuşhîye* 600 *beyts*, in denen er u.a. die Bedingungen des spirituellen Wandels anhand von charakterlichen Gegensätzen beschreibt. Seine Inhalte sind von der *vahdet-i vücûd* getragen und setzt auch auf die Lehren des Hacı Bektaş Velî. Sein Stil ist volksnah, die Syntax ist oft gerafft und mit bildhaften Unterweisungen versehen. Er wirkt nicht überbelehrend, sondern seine Empfindungen kommen sehr direkt beim Leser an. Yûnus ist bis in die türkische Literatur der Gegenwart ein inspirierendes Vorbild. Ihm wurde u.a. wegen seinem humanistischen Ansichten das Jahr 1991 von der UNESCO gewidmet. Es gibt zwei weitere Dichter mit dem Namen Yûnus Emre, wovon der 'Âşık Yûnus aus Bursa des 15.Jahrhunderts sehr bekannte Gedichte von lieblicher Art verfasst hatte.

b) die volksnahen Gelehrten:

Gülşehrî (m.1320), '**Âşık Paşa** (m.1333), **Eflâkî Dede** (m.1359), **Şâ'id Emre** (m.?); Gülşehrî's *mantîk t-tayr* gilt als das erste Meisterwerk türkischer Dichtung im Osmanischen Reich. 'Âşık Paşa, verewigt mit seinem *garîb-nâme*, schrieb ebenso stark ditaktische Gedichte,

hat aber nicht die Feinheit Gülşehrîs. Şemseddîn Eflâkî war der Schüler des Enkels Rûmîs, Ulu 'Ârif Çelebi, und schuf die bedeutende Biographie Rûmîs und seiner Gefährten. Es gibt einige sehr ausgewogene frühosmanische Gedichte von ihm. Şâ'id Emre, ein Hâlîf des Hacı Bektaş Velî, übersetzte auch dessen *Maḳâlât* vom Arabischen ins Türkische und zählt zu den ältesten *Bektaşî* Dichtern.

III) Derwisch-Dichtung im 17.Jahrhundert

Seyfullâh oder eher unter **Seyyid Nizâmoğlu** (m. 1602) bekannt, war der einflussreiche Sufi Dichter, der neben **Eşrefoğlu Rûmî** die größte inhaltliche Nähe zu Yûnus Emre aufweist. **Elmalî Ümmî Sinân** (m.1657), Verfasser eines *dîvân* und Lehrer des **Niyâzî-i Mısrî** (m.1694), hatte eine sehr klare Dichtform und zählt ebenso zur Yûnus Schule. Niyâzî-i Mısrî, mit seiner tiefgehenden Psychologie der Wandlung, wurde in den Gedichten ebenso ein Bekämpfer der sufifeindlichen *Ḳadizâdelîs*. Man nützt auch heute noch seinen *dîvân* als Derwischhandbuch. **'Azîz Maḥmûd Hüdâyî** (m.1628), der größte Celvetî-Şeyḫ, hat tiefgehende Gedanken; **Şun'ullâh Ğaybî**, (m.1661) und **Hüseyn Lâmekânî** (m.1625) sind als *Bayrâmî-Melâmî* Dichter bekannt. Ğaybî, aus Kühtahya stammend, verfasste einige ditaktische Werke und schuf einen *dîvân*, u. *naẓîres* auf Yûnus Gedichte sind zahlreich. Lâmekânî, ebenso von bester Bildung, schrieb einige Gedichte im *hece vezni*, ist durch seine emotionale Kraft und rhetorischen Befliessenheit beeindruckend. **Himmet** (m.1684), auch als Hacı Ali Merdan bekannt, war einer der produktivsten Derwisch-Dichter im 17.Jh., seine vielgelesenen Werke sind das *ṭarîkat-nâme* und seine *mi'râcîye*. Dede Efendi(m.1804) und Hâfîz Post (m.1680) haben Gedichte von ihm vertont. **Muḫyî** (m.1611) ist gefühlsstark. **Bosnali 'Abdullâh** (m.1645) gab neben seinen *ekberî*-Schriften auch *ilâhîs* von schlichter Schönheit von sich, **İdrîs-i Muḫtefî** (m.1615) war dem *Aḫî*-Wesen verbunden und gehörte neben **Şarî 'Abdullâh** (m.1660) zu den gebildetsten Kreisen in Istanbul. **Ḳul Nesîm** (m.?) galt als Bektaşî Dichter viel und wurde gern als *melâmî* rezitiert. **Ca'feroğlu** und **Ḳul Ḥasan** sind weitere bekannte Bektaşî Dichter des 17.Jh.

Ey derde dermân isteyen yetmez mi derd dermân saña

Ey râhat-ı cân isteyen ḳurbân olandur cân saña

Niyâzî-i Mısrî¹

1 *Niyâzî-i Mısrî Dîvânı*, Kenan Erdoğan, Ankara 1998

IV) 'âşık- oder sâz şa'irleri Dichtung im 14. Jahrhundert

Bis ins 16. Jh. sind kaum Namen erwähnt, jedoch sind die damals *ozan* genannten fahrenden Sänger in Chroniken und Berichten von Festlichkeiten als äußerst populär genannt. Der Wechsel von Heldenepen zu Liebesweisen muss nach Fuad Köprülü um 1200 begonnen haben. Die *ozan* verwendeten die *kopuz*, eine uigurische Form der *ud*-Laute. Erst viel später wurde dieses Instrument von der *sâz*-Laute ersetzt. Evliya Çelebî sieht im 17. Jh. keine *kopuz* mehr in Anatolien. Die Überlieferung der Lieder war ursprünglich rein mündlich.

V) sâz şa'irleri im 17. Jahrhundert

Während im 16. Jh. kaum Namen genannt werden, kommt es zu einem Boom an beliebten 'âşıklar im 17. Jh. Die bekanntesten 'âşık-Dichter sind **Gevherî** (m.1716), 'Āşık 'Ömer (m.1707) und **Ķaraca Ođlan** (m.1689). Es werden *koşma*, *semâ'î* und *türkü* in großer Anzahl verfasst. **Benli 'Alî (m.1664)** der die algerischen Kriege per Schiff erlebte und in einigen *semâ'îs* diese beschreibt, ist neben **ĶayıĶçı Ķul Muştafa** (m.1646) mit seiner Heldentaten-Dichtung ebenso sehr bekannt gewesen. 'Āşık Ħasan beschreibt auch Kriegszüge und schließt hier an den alten *Alp-Erenler* Mythos an, indem er in dieser Weise den Temeşvar Feldzug beschreibt. **Kâtibî**, der die Liebeslyrik ins Zentrum stellt, wird auch von Evliya Çelebî als äußerst beliebt beschrieben. Ķaraca Ođlan, der größte 'âşık, mit seinem Sinn für das schöne Liebesleid, geht in seiner Dichtung lieber dem *carpe diem* zu, da dies ihn für kurze Zeit einen glücklichen "Wahn" schenkt.

Auch heute noch werden 'âşık-Dichtungen vor allem im wirtschaftlich darniederliegenden Ostanatolien als ein Fenster in eine Traumwelt geschätzt, durch dass die Menschen gerne schauen.

*Incikden bir Ķar yađar
tozar Elif Elif diye
Deli gönül abdâl olmuş
gezer Elif Elif diye*

*Elif üñ uğra naĶışlı
Yavru balaban baĶışlı
Yayla çiçeđi ĶoĶuşlı
ĶoĶar Elif Elif diye*

*Ķarac'ođlan egmelerin
Gönül virmez degmelerin
İliklemiş dügmelerin
Çözer Elif Elif diye*

Ķaraca Ođlan²

² *Der Dichter Karaca Ođlan, Studien zur türlichen Liebeslyrik*, Klaus Dieter Waning, Freiburg 1980, ohne Transkription;

Quellen:

- Albayrak, Nurettin: “‘Āşık”, in: DVIA, Istanbul 1988- .
- Boratav, P.N.: *La littérature des 'âşiq*, in: *Philologiae Turcicae Fundamenta*, Wiesbaden 2000.
- Duda, Herbert: *Junus Emre*, in: Türkische Post, Konstantinopel 1929.
- Erdoğan, Kenan: *Niyâzî-i Mısrî Dîvânı*, Ankara 1998.
- Gibb, E.J.W.: *A History of Ottoman Poetry*, London 1908.
- Gölpınarlı, A.: *Türk tasavvuf şîiri antolojisi*, in: *Türk Klasikleri Dizisi*, Istanbul 1972.
- Kocatürk, V.M.: *Tekke şîiri antolojisi*, Ankara 1968.
- Köprülü, Fuad: *Türk edebiyatında ilk mutasavvıflar*, Ankara 1976.
- Köprülü, Fuad: *Türk sazşâirleri No1, 01-5*, Ankara 1962 u. 1965.
- Reinhard, Kurt: *Türkische Musik*, Berlin 1962.
- Taschner, Franz: *Gülşehrîs Mesnevi auf Achi Evran, den Heiligen von Kırscshehir*, Wiesbaden 1955.
- Tatcı, Mustafa: *Yûnus Emre, Dîvân ve Risâletü'n-Nushiyye, Āşık Yûnus'tan Seçmeler*, Istanbul 2008.
- Waning, Klaus Dieter: *Der Dichter Karaca Oğlan, Studien zur türklischen Liebeslyrik*, Freiburg 1980.
- Yûnus Emre, Spiritual Experience and Culture, Int. Sem. Rom, Nov.6-9/1991*, Rom 1991.